

Wir kämpfen gegen den Terror eines drohenden Irak-Krieges, für eine friedliche Konfliktlösung und globale Gerechtigkeit

Die USA bereiten alles vor, um den Irak anzugreifen. Das ist so, als ob ein Attentats-Terrorist ankündigt, eine Bombe in ein nahöstliches Pulverfass zu werfen. Derweil herrschen in Palästina und Israel Terror und Gegenterror. In Afghanistan erheben die siegreichen War-Lords erneut ihr mörderisches Haupt. Die EU setzt auf Aufrüstung für Angriffe auf andere Länder. Die von der Familie Bush verheißene Neue Weltordnung Ader Guten@ dient nur der Öl- und Rüstungsindustrie und dem Militär.

Bei dem Angriff auf das World Trade Center sind etwa 3 000 Zivilisten ermordet worden, im Krieg gegen Afghanistan waren es etwa 6 000. Kann man da behaupten nur Attentate seien Terror? Nicht auch Splitterbomben?! Sind die Millionen von Minen, die noch lange nach dem Krieg die Menschen auf ihren Feldern verstümmeln kein Terror?! Was immer sie uns propagandistisch einhämmern wollen: **Krieg ist Terror** B der Krieg von Selbstmord-Attentätern genauso wie der von B 52 Bomberpiloten. Darum sagen wir B auch in Erinnerung an die Debatte, ob Soldaten Mörder seien: Wer den Attentats-Terrorismus beenden will, muss auch den Kriegsterrorismus der Staaten beenden! Wir fordern AKein Blut für Öl und Militärstützpunkte, sondern äußerste Anstrengungen für friedliche Konfliktlösungen im Irak-Konflikt@.

Die USA maßen sich heute eine global-imperiale Rolle an. Immer offenkundiger wird, daß ihr angeblich anti-terroristischer Kampf vorrangig wirtschafts-, energie- und militärpolitische Ziele hat. Sie missachten internationales Recht und setzen dafür das Recht des Stärkeren. Das ist friedenspolitisch verheerend. Aber vergessen wir bei allem Zorn über die US-Politik nicht, dass die NATO-Partner Spießgesellen der USA sind und viele Staaten der heuchlerisch so genannten Anti-Terror-Allianz selbst Staatsterroristen. Es gibt nicht das friedliche Europa im Gegensatz zu den aggressiven USA. Beide setzen auf militärische Überlegenheit bis hin zum Einsatz von Atomwaffen.

Vergessen wir nicht, dass **Schröder und Fischer sich bei der Diskussion über die Resolution im Sicherheitsrat vor allem gegen einen Automatismus** zum Krieg gewehrt haben, nicht aber grundsätzlich gegen einen Krieg. Dies gilt auch angesichts der Erklärung der Regierung, Deutschland würde sich auch bei einer Entscheidung des Sicherheitsrates für Krieg nicht beteiligen. Wenn dies eine konsequente Haltung gegen den Krieg wäre, warum zieht dann Berlin nicht Fuchs und Flotte aus Nahost zurück? Warum verweigert es den USA nicht die Nutzung der Infrastruktur in Deutschland und entzieht ihnen die Überflugrechte?

Schröder und Fischer haben im Bundestagswahlkampf mit viel Geschick das Irak-Kriegs-Thema zu ihren Gunsten genutzt. **Wenn sie nun in Washington anti-chambrieren**, um _Gut-Wetter> zu machen, so heißt dies doch nichts anderes als: AApril-April BIhr versteht doch unseren Wahlauftritt hoffentlich richtig. Unsere Haltung hat sich nicht geändert.@ Und hat sich denn etwas geändert? Durch den jüngsten Beschluss des Bundestags, die Beteiligung an dem Kriegsprojekt AEnduring Freedom@ um ein Jahr zu verlängern, bleiben auch die Fuchspanzer und die deutschen Marineeinheiten in Nahost. Im Falle eines Krieges wird nicht mehr zu unterscheiden sein, in welcher Funktion sie dort eingesetzt werden.

Der grundsätzliche Kurs der Regierung in ihrer militärgestützten Aussenpolitik liegt fest **und folgt ganz und gar der von der Kohl-Regierung** vorgegebenen Richtung: Sie hält fest an der Aufstellung

einer offensiven Interventionstruppe der EU. Nun stimmt sie obendrein noch einer NATO-Eingreiftruppe für weltweite Einsätze zu, die in der New York Times treffend als AFremdenlegion der USA@ bezeichnet wurde.

Dementsprechend verkündet Minister Struck ganz ungeniert, Verteidigung sei nicht mehr das Thema für die Bundeswehr, sondern Krisenbewältigung in aller Welt. Das heißt nichts weiter als Angriffskriege im globalen Maßstab! Ich sage in aller Öffentlichkeit: Struck ist nicht mehr Verteidigungsminister. **Struck ist Kriegsminister!** Was er vor hat widerspricht eklatant dem deutschen Grundgesetz, das Angriffskriege und ihre Vorbereitung verbietet und mit Strafe bedroht.

Und wo bleibt die Empörung der politischen Parteien über die offene Ankündigung der USA, sie würde notfalls auch, wenn der Sicherheitsrat einer Militäraktion nicht zustimmt, Krieg führen und damit die Charta der Vereinten Nationen mißachten?

Nein, ich bin nicht optimistisch in Hinblick auf eine Gegenwehr der EU-Staaten und der anderen Veto-Mächte im UN-Sicherheitsrat. Haben sie nicht alle der Resolution 1441 zugestimmt, die auf Grund ihrer Unschärfe und weiten Auslegbarkeit mit Fußangeln für den Beginn eines Krieges gegen den Irak durch USA und Großbritannien gespickt ist? Bei den Vorverhandlungen zu der UN-Resolution haben die USA den Veto-Mächten ferner in Aussicht gestellt, sie würden deren Wirtschafts- und Öl-Interessen im Irak berücksichtigen. Das hat nicht nur Frankreich beruhigt, sondern auch Russland, dass außerdem durch einen Krieg gegen den Irak noch ungestörter seinen Staatsterror in Tschetschenien ausüben kann.

Ich erwarte deshalb nur etwas Gerangel im Sicherheitsrat über die Interpretation der Berichte und Kontrollen des UN-Teams im Irak, um eine eigenständige Position der Staaten gegenüber den USA vorzutäuschen, aber letztlich keinen ernsthaften Widerstand. Ist dies so, so wird auch **Kofi Annan**, der wohl ein ernsthaftes Interesse an einer friedlichen Lösung des Konflikts hat, sich nicht durchsetzen können und der Krieg stattfinden. Dabei ist die UNO, **wie seinerzeit der Völkerbund**, in Gefahr, an der Arroganz und dem Desinteresse der mächtigen Staaten an Friedenssicherung zu zerbrechen!

Vom Kosovo-Krieg bis zur Irak-Bedrohung **beklagen EU-Politiker immer wieder ihre Abhängigkeit von den USA**. Solche Klagen sind zutiefst heuchlerisch. Wir rufen der politischen Klasse zu: Nur wer seine Ziele letztlich mit militärischen Druck durchsetzen will, ist abhängig, muss aufrüsten und letztlich ABlutzoll@ à la Blair bezahlen. Treiben Sie eine Politik der zivilen friedlichen Konfliktlösung, dann können Sie diese Abhängigkeit abwerfen und ihre Mittel für drängende soziale und friedenspolitische Ziele einsetzen. Sie müssen dann auch nicht mehr rücksichtslos gegenüber Menschenrechten versuchen, den russischen Terrorkrieg in Tschetschenien als anti-terroristische Strategie umzulügen.

Die Kriegspolitik wird von allen Seiten mit der **Ideologie vom _Gerechten Krieg>** und der **_Humanitären Intervention>** legitimiert. Auf diese Ideologien wird dann noch der Stempel AMenschenrechte@ und der Aufkleber AFreiheit@ gedrückt. Doch sind die zynisch so genannten Kollateralschäden gerecht oder humanitär? Haben nicht alle mörderischen Nationalisten, Kolonialisten und Imperialisten ihre Kriege für gerecht erklärt? War der Ursprung der Ideologie vom Gerechten Krieg nicht der Versuch, die pazifistischen Ur-Christen zum Militärdienst zu überreden? Nein, es gibt keinen Gerechten Krieg. Denn Krieg hat nichts mit Gerechtigkeit, sondern nur etwas mit Gewalt und Macht und rücksichtsloser Durchsetzung von Interessen zu tun. Die Friedensbewegung muss die Ideologien vom Gerechten Krieg und der Humanitären Intervention, mit denen die Menschen für dumm verkauft werden sollen, aktiv bekämpfen! Wir erinnern die BürgerInnen daran, **dass Kriege noch jedesmal von den kleinen Leuten bezahlt werden mussten**. Deshalb wehrt Euch gegen die Militarisierung der Politik und den Verfassungsbruch der herrschenden Rot-Grün-Schwarz-Gelben-Koalition und ihre Bereitschaft zu Kriegsabenteuern.

Wenn Präsident **Bush erklärt, er wolle die Toten des World Trade Centers rächen**, so fällt er hinter die christliche Lehre und demokratische Zivilisation zurück. Ihr Anliegen ist es, Rache durch Gnade, Versöhnung und Recht zu überwinden. Um die Eskalation durch weitere Kriege und Attentate zu stoppen, bedarf es nicht der Rache, sondern vor allem der zügigen und gerechten Lösung des Israel/Palästina-Konflikts als eines ersten großen Schritts mit Signalcharakter. In dieser Situation **kann es nicht um Solidarität zu Israel durch Waffenlieferungen gehen**, sondern nur um Solidarität zu einer, derzeit leider nicht erkennbaren, israelischen Friedenspolitik, welche die Identität, die Würde, die Menschenrechte und die nationale Selbstbestimmung der Palästinenser achtet.

Hierfür sind Mittel großzügig aufzuwenden. Nach wie vor werden für den friedlichen Konfliktaustrag von den Regierungen die dafür notwendigen Mittel und Bemühungen verweigert. Das gilt auch, trotz einiger richtiger Ansätze, für die Berliner Regierung. Im Vergleich zu den weltweit fast 1 000 Mrd. \$ Militärcosten sind die Aufwendungen für Frieden und Konflikt-Prävention lächerlich gering. **Kofi Annan** brachte es auf den Punkt: *"Die Welt gibt heute Milliarden für die Vorbereitung von Krieg aus, sollten wir nicht wenigstens ein oder zwei Milliarden für die Vorbereitung des Friedens einsetzen?"*

Unsere Forderung nach friedlicher Konfliktlösung wird immer wieder als weltfremd zurück gewiesen. Das Gegenteil ist richtig. Der militärische Konfliktaustrag ist gegenwärtig und auch in der historischen Perspektive nichts weiter als eine zerstörerisch-terroristische Katastrophe.

Frieden erfordert zusätzlich ein Mindestmaß an globaler, sozialer Gerechtigkeit. Alle Menschen benötigen eine Perspektive für ein Leben in Würde. Hoffungslose Situationen führen zu Verzweiflung und Gewalt. Doch 1,3 Mrd. Menschen leben in absoluter Armut. Wundert sich da noch jemand über die Resonanz von Attentats-Terrorismus? Ungerechtigkeit und Ausbeutung sind ein Grund dafür. Die Verteilungsgerechtigkeit in der Welt zu erhöhen, ist heute nicht mehr nur eine Forderung der Moral und der Humanität, sie ist spätestens seit dem 11. September eine Forderung auch der Sicherheitspolitik geworden. Der Friedensforscher Ernst-Otto Czempel schreibt zu Recht: *AWer in der globalisierten Gesellschaftswelt das Außenpolitikverständnis der alten Staatenwelt weiter praktiziert, die Sicherheit den Streitkräften und das Wohlergehen der Wirtschaft anvertraut, lebt gefährlich. Diese Art von Globalisierung schlägt zurück.@*

Deshalb fordern wir aus friedenspolitischer Sicht globale Gerechtigkeit.

Eine gerechtere und friedlichere Welt ist möglich. Sie darf aber nicht nur von den Wachstumsraten der kapitalistischen Weltwirtschaft abhängen, auf die unsere Politiker so hilflos starren. Wir wollen Teil einer gesellschaftlich breiten, möglichst EU-weiten Bewegung für eine Reformpolitik sein, welche die alte terroristische Gewalttätigkeit der Kriegspolitik überwindet und kooperative Formen in den Vordergrund stellt. Unter dieser Perspektive demonstrieren heute Menschen aus allen sozialen Bewegungen unseres Landes B eine Achse des Friedens unabhängig von den politischen Parteien.

Unsere Parole lautet: Krieg ist Terror. Wir wollen friedliche Konfliktlösungen und globale Gerechtigkeit. Darin lassen wir uns von niemandem irre machen. Wir sind fest davon überzeugt: Eine andere Welt, eine menschlichere, ist möglich! Dafür lohnt es sich mit allen zivilen und gewaltfreien Mitteln zu kämpfen.

Fax: 06086-243 e-mail: andreas.buro@gmx.de